

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Monatenspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Maximilian Hoege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Angaben werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

N^o 24.

Eltville, Samstag, den 25. März 1916.

47. Jahrg.

Der neue finanzielle Sieg Deutschlands.

Erstes Blatt.

WTB. Berlin, 26. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages teilte Herr Staatssekretär Helfferich mit, daß nach den bisherigen Feststellungen die Zeichnung auf die letzte Kriegsanleihe 10 Milliarden 600 000 000 M. betrage, nicht eingerechnet sind die Feld- und Auslandszeichnungen.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. März, mittags (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der dem Angriff vom 20. März nordöstlich von Arras folgenden Ausräumung der Kampffelder und der Wegnahme weiterer feindlicher Gräben außerhalb des Waldgeländes ist die Zahl der dort eingebrachten unwunden Gefangenen auf achtundfünfzig Offiziere, zweltausendneunhundertvierzehn Mann gestiegen. Die Artillerietätigkeit beiderseits der Maas dauerte bei nur vorübergehender Abschwächung mit Heftigkeit fort.

Bei Obersept haben die Franzosen nochmals versucht, die Schlappe vom 18. Februar wieder auszugleichen. Mit beträchtlichen blutigen Verlusten wurde der Angreifer zurückgeschickt.

3 feindliche Flugzeuge wurden nördlich von Verdun im Luftkampf außer Gefecht gesetzt. 2 von ihnen kamen nordöstlich von Samogneux hinter unserer Front, das 3. brennend jenseits der feindlichen Linie zum Absturz. Leutnant Böcke hat hiermit sein 13., Leutnant Barichau sein 4. feindliches Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die großen Angriffsunternahmen der Russen haben an Ausdehnung noch zugenommen, die Angriffspunkte sind zahlreicher geworden, die Vorstöße selbst folgten sich an verschiedenen Stellen ununterbrochen Tag und Nacht. Der stärkste Ansturm galt wieder der Front nordwestlich von Postaw. Hier erreichten die feindlichen Verluste eine selbst für russischen Massenansturm ganz außerordentliche Höhe. Bei einem erfolgreichen Gegenstoß an einer kleinen Einbruchsstelle wurden elf russische Offiziere und fünfhundertdreißig Mann gefangen genommen. Aber auch bei den vielen anderen Kämpfen südlich und südöstlich von Miga, bei Friedrichshof, westlich und südwestlich von Jakobshof, südlich von Dänaburg, nördlich von Widsch, zwischen Narocz- und Wiszniew-See wiesen unsere tapferen Truppen den Feind unter den größten Verlusten für ihn glatt zurück und nahmen ihm bei Gegenangriffen noch über sechshundert Gefangene ab. An keiner Stelle gelang es den Russen, irgendwelchen Erfolg zu erringen. Die eigenen Verluste sind durchweg gering.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. März, vorm. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Erfolg beim Walde von Avocourt wurde durch

Inbesitznahme der französischen Stützpunkte auf den Höhen südwestlich von Hautcourt vervollständigt. Es wurden etwa vierhundertfünfzig Gefangene eingebracht.

Im Uebrigen hat das Gesamtbild keine Veränderung erfahren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ihre Hauptangriffstätigkeit verlegten die Russen auf die gefrigen Abend- und auf die Nachtsunden. Mehrfach brachen sie mit starken Kräften gegen unsere Stellungen im Brückenkopf von Jakobshof, viermal gegen unsere Linien nördlich von Widsch vor.

Während sie auf der Front nordwestlich von Postaw, wo die Zahl der eingebrachten Gefangenen vierzehn Offiziere, achtundachtzig Mann gestiegen ist, wohl infolge der übermäßig blutigen Verluste von größeren Angriffsvorhaben Abstand nahmen, stürmten sie wiederholt mit neuer Gewalt zwischen Narocz- und Wiszniew-See an. Der hohe Einsatz an Menschen und Munition hat auch in diesem Angriff und mehrfachen, einzelnen Unternehmungen an anderen Stellen den Russen nicht den kleinsten Vorteil gegenüber der unerschütterlichen deutschen Verteidigung bringen können.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. März. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne, an der Straße Somme-Vesoul, in den Argonnen, im Maasgebiet und bis zur Mosel hin, steigerte sich die Heftigkeit der Artilleriekämpfe zeitweise erheblich. Westlich Auncourt besetzten wir in Auswertung des vorgefrühen Erfolges noch einige Gräben, wobei sich die Zahl der Gefangenen auf zweiunddreißig Offiziere, achtundneunhundertsechzig Mann erhöhte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Während sich die Russen am Tage nur zu einem starken Vorstoß im Brückenkopf von Jakobshof, östlich von Duschow aufrafften, unternahmen sie Nachts wiederholte Angriffe nördlich der Bahn Mitau-Jakobshof, sowie einen Ueberwältigungsversuch südwestlich von Dänaburg und mühten sich in ununterbrochenem heftigen Ansturm gegen unsere Front nördlich von Widsch ab. Alle ihre Angriffe sind in unserem Feuer, spätestens am Dinstag unter schwerer Einbuße an Leuten zusammengebrochen.

Weiter südlich sind keine neuen Angriffe erfolgt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Grevgiti kam es beiderseits des Barbar in den letzten Tagen mehrfach zu Artilleriekämpfen.

Aus einem feindlichen Flugzeuggeschwader, das Bolobec westlich des Dojean-Sees angegriffen hat, wurde ein Flugzeug im Luftkampf abgeschossen, es stürzte in den See.

Oberste Heeresleitung.

Ein großer englischer Kreuzer torpediert. Hilfskreuzer „Greif“ gegen 4 englische Kriegsschiffe.

WTB. Berlin, 24. März. Nachrichten zufolge, die von verschiedenen Stellen hierhergelangt und neuerdings bestätigt sind, hat am 29. Februar in der nördlichen

Nordsee zwischen dem deutschen Hilfskreuzer „Greif“ und drei englischen Kreuzern, sowie einem Zerstörer ein Gefecht stattgefunden. S. M. S. „Greif“ hat im Laufe dieses Gefechtes einen großen englischen Kreuzer von etwas 15000 Tonnen durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht und zum Schluß sich selbst in die Luft gesprengt.

Von der Besatzung des Schiffes sind etwa 150 Mann in englische Gefangenschaft geraten, deren Namen noch nicht bekannt sind. Sie werden von den Engländern, die über den ganzen Vorfall das strengste Stillschweigen beobachten, von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen. Maßnahmen hiergegen sind eingeleitet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Deutscher Reichstag.

36. Sitzung.

Donnerstag, 23. März.

Berlin, 23. März.

Am Bundeskanzler: Dr. Helfferich, Präs. d. R.

Präsident Dr. Raumpf eröffnet die Sitzung um 11¹/₂ Uhr. Die erste Beratung des Etats in Verbindung mit den Steuereinsparungen wird fortgesetzt.

Herr Dr. Stresemann (nll.) Ich schließe mich dem Danke an, der hier unseren tapferen Truppen und unserer Marine ausgesprochen wurde, wie günstig hat sich die militärische Lage seit einem Jahre geändert. Leider steht der Staatssekretär von Tirpitz nicht mehr an der Spitze der Marineverwaltung. Er personifizierte den Willen des deutschen Volkes zur Seegeltung. Er hat auch unsere Kolonie Kiautschou glänzend entwidelt. Wir sind ihm heißen Dank schuldig. (Beifall.) Mitten im Kriege kommt nun das Reich mit gewaltigen Finanzvorlagen. Wir wollen nicht leugnen, daß infolge des wirtschaftlichen Krieges Handel und Wandel sehr zu leiden haben. Andererseits hat das Wirtschaftsleben durch den Krieg neue Anregungen und Geldmittel erhalten. Die innere Macht ist gestärkt worden. Das glänzende Ergebnis der Kriegsanleihen ist die Folge, daß darf uns aber nicht dazu verleiten, alles was der Krieg erfordert, auf Anleihen zu nehmen. Der deutsche Handelsstand und die Industrie haben zum Ausdruck gebracht, daß sie bereit sind, neue Steuern zu tragen. (Rufe der Abgeordneten: „Aber keine direkte Steuern.“) Das Reich hat oft den Einzelstaaten Hunderte von Millionen überwiesen, während es selbst Anleihen ausnahm. Die Tabakindustrie kann jetzt eine mäßige Belastung ertragen, verhältnismäßig unbedenklich ist die Stempelung der Frachtkunden, dagegen erweckt der Quittungsstempel namentlich über kleine Beträge lebhaftes Bedenken, noch größerer haben wir allerdings gegen die Erhöhung des Postportos; die Erhöhung der Telephongebühren würde eine starke Abschaffung des Telephons zur Folge haben. Wir müssen jetzt alle am Friedenswiederaufbau unseres Handels arbeiten und brauchen dazu Kapital, direkte Reichssteuern und Erbschaftssteuern müssen noch unsere wertvollen Reserven bleiben. Auch den Weg des Reichsmonopols scheuen wir nicht. Redner beschwert sich noch über die großen bürokratischen Schwierigkeiten, die dem Exporthandel gemacht werden.

Herr Graf Westarp (kons.) Wir müssen zunächst daran denken, denen wir verdanken, daß wir unsere Finanzen überhaupt noch fest in der Hand haben. Der russische Kriege ist zurückgedrängt, der Weg nach dem Balkan ist eröffnet, unsere Flotte steht auf kahner Wacht. Dazu gesellt sich die stolze Zuversicht zu unserer obersten Heeresleitung. (Beifall.) Wir gedenken dankbar der Tätigkeit des Großadmirals von Tirpitz, die wir in ihren Anfängen nicht immer unterstützen konnten. Der Vereinarbeitung, politische und militärische Dinge, sowie unsere U-Bootsfrage heute nicht im Plenum zu besprechen, sind wir auch beigetreten. Wir wünschen aber, daß den Kommissionsberatungen hierüber auch eine Besprechung im Plenum folge. Die Bilanzierung des Etats hat naturgemäß mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen, worin in erster Linie die Verzinsung der Anleihen Schuld ist. Daher rührt auch die prinzipielle Zustimmung, die

der Staatssekretär für die neuen Steuern gefunden hat. Der Besitz muß Opfer für das Vaterland bringen, aber den ganzen Bedarf kann der Reiche nicht decken, es muß auch die Allgemeinheit herangezogen werden. Der Wert eines selbstständigen Unternehmertums hat sich gerade in diesem Kriege gezeigt. Die Sozialdemokraten wollen das Reich proletarisieren und demokratisieren. Wir aber werden an der staatlichen Selbstständigkeit der Einzelstaaten nicht rütteln. Wir stehen auch nicht an, aber die Kriegsgewinnsteuern hinaus dem Reiche neue Steuern zu gewähren. Redner geht dann die vorgeschlagenen Steuern durch und erklärt sich mit der Erhöhung des Postportos einverstanden.

Abg. Mertin (Rp.) Die Taten unserer braven Truppen erwecken in der ganzen Welt Bewunderung. Der Vorwurf der offiziellen Zeitungen, daß wir mit den Unterseebooten in die Kommandogewalt eingreifen wollen, müssen wir aufs schärfste zurückweisen. (Zuruf: Das ist wider die Abrede.) Admiral von Tirpitz hat dafür gesorgt, daß unsere Flotte der englischen Furcht einflößt, daß werden wir ihm nie vergessen. (Beifall.) Die englische Auswanderungsabsicht wird auch scheitern. Zu Opfern sind wir alle bereit, auch die Besitzenden, aber die Scheidung zwischen den Steuerobjekten des Reiches und der Bundesstaaten muß bestehen bleiben. Redner bespricht dann ebenfalls die einzelnen Steuern.

Abg. Koch (soz.) Die Aussprache über die neuen Steuern, auch die Rede des Grafen Westarp läßt nichts von dem Geiste des 4. August 1915 spüren. Die Gründe für die Tabaksteuer sind so kleinlich, wie ich sie nicht für möglich hielt. Die Tabakarbeiter werden dadurch schwer getroffen, auch die Arbeiter können den Tabakgenuss nicht entbehren. Die Besteuerungen und die Erhöhung des Postportos belastet die kleinen Geschäftleute sehr. Redner bespricht dann eingehend die Besitz- und Vermögenssteuern.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Sachlich gehen mir die Ausführungen des Abg. Koch keinen Anlaß zur Erwiderung, aber ich protestiere dagegen, daß die neuen Steuern wieder so agitatorisch behandelt werden, und es so dargestellt wird, daß die Arbeiter hierbei besonders belastet werden. Von einem solchen Ton werden die vaterländischen Interessen geschädigt. (Widerspruch bei den Soz.) Es ist den Soz. nicht verboten worden, in Versammlungen Stellung zu den neuen Steuern zu nehmen. (Rufe bei den Soz.: „Unter Polizeiaufsicht“) Wir müssen in diesem Kriege zusammenstehen. Suchen Sie dem Volke nicht die Freude an dem Sieg zu verkleiden! (Lärm bei den Soz.) Zustimmung bei der Rechten und im Zentrum.)

Abg. Koch (soz.) erwidert unter großer Unruhe und spricht von der Not des Volkes. Als er hierbei den Staatssekretär angreift, wird er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen und gleich darauf nochmals wegen einer besonderen Bemerkung.

Ein Schlußantrag wird hierauf angenommen. (Große Heiterkeit, da sich der Abg. Liebknecht zum Wort meldet.) Der Etat und die Kriegsgewinnsteuer werden der Kommission, die übrigen Steuern einer besonderen Kommission überwiefen.

Abg. Liebknecht (soz.) macht einige Bemerkungen zur Geschäftsordnung, wird aber dabei mehrmals vom Präsidenten unterbrochen.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr (Anträge, kleine Anfragen, Etatsnotgesetz.) Schluß 1/4 Uhr.

Major von Parseval über die U-Bootsfrage.

TU. Berlin, 23. März. Major August von Parseval schreibt dem „B. Z.“: In der Frage des U-Bootskrieges ist von den Außenstehenden niemand wirklich informiert. Auch der Reichsmarineminister hat nie den Überblick, den der Reichskanzler hat, und er hat vor allem nur den einseitigen Standpunkt militärischen Ressorts zu vertreten. Die Verantwortung für die ganze Politik aber liegt ausschließlich auf den Schultern des Reichskanzlers. Wenn die Frage für Außenstehende sich zu einer Vertrauensfrage zuspitzt, so hat man gar keine andere Möglichkeit als sich auf die Seite des Reichskanzlers zu stellen, der nicht nur als der einzige die Sachlage voll überblickt, sondern, was auch wesentlich ist, die volle Verantwortung trägt.

Wirtschaftliche Vereinbarungen zwischen Deutschland, Oesterreich und Rumänien.

TU. Berlin, 23. März. Das Ergebnis der zwischen deutschen, österreichischen und rumänischen Gesellschaften seit längerer Zeit geführten Verhandlungen entspricht den Wünschen weiter Kreise des rumänischen Volkes. Eine unausbleibliche Folge der Verständigung über die Wiederherstellung normaler Handelsbeziehungen wird die Entspannung der politischen Lage sein. Die russophile Partei wird diesem der rumänischen Landwirtschaft und Industrie zum Nutzen gereichenden Abkommen gegenüber an Einfluß verlieren.

Der Reichskanzler und der Reichstag.

TU. Berlin, 23. März. Nach der „B. Z. a. W.“ brachlichtigt der Reichskanzler am Dienstag im Haushaltsausschuß des Reichstages persönlich zu erscheinen, um an den Verhandlungen teilzunehmen. Dagegen ist noch unbestimmt, ob und wann Herr von Bethmann-Hollweg das Wort in der Vollziehung ergreifen wird.

Der Papst ermahnt die belgischen Bischöfe.

TU. Berlin, 23. März. Wie die „B. Z. a. W.“ meldet, hat der Papst an die belgischen Bischöfe einen Brief geschickt, worin er bei allem Wohlwollen für das belgische Volk den Bischöfen nachträglich zur Pflicht macht, daß sie die Bevölkerung zu Gehorsam gegenüber der im Lande waltenden Obrigkeit ermahnen.

Eine Bundesratsverordnung.

TU. Berlin, 23. März. In seiner gestrigen Sitzung hat der Bundesrat eine Verordnung beschlossen, wonach die Strafvorschriften des Höchstpreisesgesetzes und der Preiswucherordnung so umgefaßt werden, daß damit Überbreitung von Höchstpreisen und Preistreibern wirt-

samer verhindert werden können, fortan die zuerkennende Geldstrafe grundsätzlich auf das Doppelte des erzielten Mehrbetrages zu bemessen ist.

Polizeiliche Überwachung des Lebensmittelmarktes.

WTB. Berlin, 22. März. Der preussische Minister des Innern hat am 20. März wegen der polizeilichen Überwachung des Lebensmittelmarktes folgenden Erlaß an die Regierungspräsidenten und den Oberpräsidenten von Berlin gerichtet:

Verschiedene unerfreuliche Erscheinungen, die kürzlich auf dem Lebensmittelmarkt zutage getreten sind, geben mir Veranlassung, die Aufmerksamkeit der Kommunal- und Polizeiaufsichtsbehörden auf die Verhinderung eines besseren Zusammenarbeitens der Gemeinde- und Polizeibehörden in der Bekämpfung des Lebensmittelwuchers hinzuwirken. Die Versorgungsregelung und Festsetzung von Höchstpreisen für die Gegenstände des täglichen Lebensbedarfes ist durch die kriegswirtschaftlichen Verordnungen des Bundesrats und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen der Landeszentralbehörden dem Gemeindevorstand übertragen, welche in diese Arbeit durch die Preisprüfungsstellen entlastet und unterstützt werden sollen. Die Durchführung von den Gemeinden und Preisprüfungsstellen getroffene Anordnungen ist aber nur dann gewährleistet wenn sie durch eine scharfe polizeiliche Überwachung gesichert ist. Ich verkenne nicht, daß damit den Polizeiverwaltungen eine schwierige Aufgabe erwächst, zumal ihr Personalstand stark gelichtet ist. Es muß aber Sorge dafür getragen werden, daß die Polizeiregulatorien über die jeweils geltenden Bestimmungen hinsichtlich der Regelung der Versorgung, des Verbrauchs und der bestehenden Höchstpreise zuverlässig unterrichtet werden, um gegen Zuwiderhandlungen mit der gebotenen Schnelligkeit und Grundsätzlichkeit einschreiten zu können. Die Herren Regierungspräsidenten (der Oberpräsident von Berlin) wollen hierauf unverzüglich die nötigen Anordnungen treffen und die königlichen und städtischen Polizeiverwaltungen mit der erforderlichen Anweisung versehen. Bei den städtischen Polizeiverwaltungen wird das Unterrichten der Polizeibeamten zweckmäßig durch den städtischen Dezerenten für Lebensmittelfragen erfolgen können. Ich darf voraussetzen, daß auch in den Städten mit königlichen Polizeiverwaltungen die beteiligten Magistratsdezerenten der mit der Einteilung des Unterrichtes zu betrauten Beamten gern die erforderliche Information erteilen. Ich behalte mir vor, über den Erfolg der angeordneten Maßnahmen demnächst einen besonderen Bericht einzufordern.

Die abgeänderte Geschäftslage des Reichstages.

TU. Berlin, 23. März. Die Geschäftslage des Reichstages hat sich, wie das „B. Z.“ hört, wieder etwas geändert. Heute vor dem Plenum tritt noch einmal der Seniorenkongress zusammen. Vermutlich wird der Reichstag nicht bis zu Ostern, überhaupt nicht bis zu einem bestimmten Termin, sondern auf ungewisse Zeit vertagt, d. h. solange, bis die Ausschüsse das Beratungsmaterial vorgearbeitet haben werden. In Abgeordnetenkreisen nimmt man an, daß zunächst wieder Anfang April eine Reihe von Plenarsitzungen stattfinden werden. Die gestern eingesezte Kommission für Kriegsskizzen wird ebenso wie die Budgetkommission ihre Arbeit am Dienstag beginnen.

7 Kabelleinen ausser Betrieb gesetzt.

Waren es deutsche Unterseeboote?

Berlin, 23. März. Der „Börs. Zig.“ wird gemeldet: Sieben Kabelleinen zwischen Europa und Amerika sind nach Meldungen amerikanischer Blätter auf geheimnisvolle Weise außer Betrieb gesetzt worden und sollen bereits seitdem, also einem Monat, nutzlos auf dem Meeresgrund liegen. Angeblich sollen sie von deutschen Unterseebooten neuen Typs zerstört worden sein. Die in Betrieb befindlichen zwei Linien sind infolgedessen so stark überlastet, daß der Telegrammverkehr zwischen Europa und den Vereinigten Staaten auf große Schwierigkeiten stößt. Die beiden Kabel sollen das französische von Brest und Miquelon und das englische von Irland nach Neufundland und Neuschottland sein. Im Gegensatz hierzu gibt die Verständigung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten, dank der Tätigkeit der deutschen drahtlosen Stationen, denen England nichts Gleichartiges entgegenzusetzen kann, ohne jede Störung vor sich.

Lieferung weiterer 100 000 Waggons Mais und des gesamten übrigen Vorrats an Weizen, Gerste und Hülsenfrüchten von etwa 40 000 Waggons an die Zentralmächte.

WTB. Berlin, 22. März. Am 21. März ist in Bukarest zwischen der Zentraleinkaufsgesellschaft Berlin der Kriegsgütervertriebsanstalt Wien und der Kriegsgüterproduktions-Alliengesellschaft Budapest einerseits und der rumänischen Zentralausfuhrkommission für Getreide und Hülsenfrüchte andererseits ein Vertrag für die Lieferung weiterer sehr erheblicher Getreidemengen aus Rumänien an die Zentralmächte unterzeichnet worden. Die genannten deutschen und österreichisch-ungarischen Organisationen für Getreideeinfuhr kaufen durch diesen Vertrag 100 000 Waggons Mais sowie den gesamten — nach Berücksichtigung des inländischen rumänischen Verbrauchs und anderweitigen rumänischen Verkaufsverträgen — noch für die Ausfuhr zur Verfügung stehenden Vorrat an Weizen, Gerste und Hülsenfrüchten einen Vorrat, der auf etwa 40 000 Waggons geschätzt wird. Die rumänische Regierung hat alle tunlichen Erleichterungen für den Abtransport des Getreides auf den Bahn- und Wasserwegen teils bereits veranlaßt teils in Aussicht gestellt. Umgekehrt ist eine Verständigung angebahnt, um auch die Lieferung von Ergänzungen der Zentralmächte an Rumänien sowie eine wechselseitige Durchfuhr tunlichst zu fördern und also auch auf diesem Gebiete das Erforderliche zu tun, damit sich die beiderseitigen Handelsbeziehungen wieder normal gestalten, soweit dies unter den obwaltenden Umständen überhaupt durchführbar ist.

Aufgabe Malancourts?

TU. Kopenhagen, 23. März. „Berlingske Tidende“ meldet aus Paris: Der „Petit Parisien“ hält es für möglich, daß die französische Heeresleitung es für zweck-

mäßig ansehen wird, Malancourt aufzugeben, um dadurch eine grablinigere Front zu erzielen, die von Avocourt über Höhe 304 bis zum „Toten Mann“ geht. Dieser Beschluß würde nur gefaßt werden, um den französischen Linien größere Widerstandskraft zu geben, doch liege bestimmt darüber noch nicht vor.

Die Beschlagnahme deutscher Schiffe in Italien.

TU. Stockholm, 23. März. Nach seiner Londoner Meldung von „Dagen Nyheter“ beschlagnahmt Italien 36 deutsche Schiffe mit insgesamt 154 000 Tonneninhalt und Gesamtwert von 8 Millionen Kr. Die Beschlagnahme ging ohne Schwierigkeiten vor sich.

Wiederherstellung der Republik in China.

* **New York.** „Associated Press“ meldet aus Peking, daß durch Kabinettsbeschluss die Monarchie wieder aufgehoben und die Republik wieder hergestellt worden ist.

Die Schicksalsstunde Valonas.

TU. Jülich, 23. März. Nach schweizerischen Blättermeldungen sind die Oesterreicher an der letzten Flugbarriere, die Valona heißt, angekommen. Die Italiener machen große Anstrengungen, Valona unter allen Umständen zu halten, dessen Bedrohungskunde jetzt gekommen sei. Die italienische Flotte sei vor Valona konzentriert worden.

Die Unruhen in den Postlo-Werken.

TU. Stockholm, 23. März. Obwohl wegen der dauernden Arbeiterunruhen die Postwerke, die große Waffenfabrik und die Werft in Petersburg, für die Dauer des Krieges verstaatlicht sind, dauert die Bewegung noch fort. Auf der Werft ist zwar der Betrieb wieder aufgenommen, dagegen ruht der Betrieb in den Waffen- und Munitionsfabriken vollständig. Inzwischen ist die Bewegung auch auf die übrigen Waffenfabriken übergesprungen. Bei der Metallurgischen Gesellschaft der Admiralitätswerft, in den Fabriken der Schreiber Nobel, bei Besner und Brablainen haben die Arbeiter die Arbeit niedergelegt, auch aus Zula, Moskau und Saratow (neben Petersburg der Hauptsitz der russischen Waffenfabrikation) kommen beunruhigende Nachrichten.

Zurückhaltung norwegischer Wehrpflichtiger.

TU. Kopenhagen, 22. März. Der „Berlingske Tidende“ zufolge sind die schwedischen Hafenbehörden vom norwegischen Minister des Außern ersucht worden, den männlichen norwegischen Untertanen im Alter von 20 bis 60 Jahren, die wehrpflichtig sind, zu verbieten, nach anderen Weltteilen ohne gehörige Erlaubnis abzureisen.

Zum Seekrieg.

Schiffsunfälle.

153 000 Nettotonnen in 2 Wochen vernichtet.

Durch Schiffsunfälle ist nach englischer Statistik die Welttonnage in der Woche von 23. Februar bis 1. März um 58 Schiffe mit rund 76 000 Nettoregistertonnen (für dauernd oder lange Zeit) verringert worden. Der Anteil der deutschen Handelsflotte betrug 26 Schiffe mit rund 42 000 Tonnen, von denen 13 als gesunken, der Rest als gestrandet, kollidiert oder in Brand geraten bezeichnet wird. Der Verlust eines Teils der havarierten Schiffe ist schon früher bekannt geworden. In der Zahl der als gesunken bezeichneten Schiffe sind auch einige eingerechnet, deren Untergang nicht auf normalen Unfall, sondern auf den Seekrieg, insbesondere auf Minen zurückzuführen ist.

In der Woche vom 1. bis 8. März betrug der Gesamtausschlag 55 Schiffe mit rund 36 000 Tonnen. Auch diese Verluste sind zum Teil schon bekannt. Bemerkenswert ist in diesem Zeitraum, daß vier große Dampfer mit beinahe 13 000 Nettotonnen in Brand gerieten, und daß die Entfernung wichtiger Seezeichen zu zahlreichen Kollisionen geführt hat.

Totale u. vermischte Nachrichten.

— **Elville, 25. März.** Am Montag, den 27. März, nachmittags 6 Uhr findet im hiesigen Rathaus eine **Stadtvorordneten-Sitzung** mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Feststellung der Grund- und Gebäudesteuer für 1916.
2. Benennung des Polizeiergeanten Marsolet.
3. a) Magistratsbeschluss betr. Ausschreibung der Bürgermeisterstelle.
- b) Festsetzung der Befoldung des Bürgermeisters.
- c) Wahl des Bürgermeisters.

— **Elville, 25. März.** Die nächste **Butterabgabe** im hiesigen Rathaus findet am **Dienstag, den 28. März, vormittags von 9—10 Uhr** für die **Wörthstraße** und die **Strassen mit den Anfangsbuchstaben A—G**, **senner werden am Mittwoch, den 29. ds. Mts., vorm. von 8—12 im Rathaus weiße Bohnen** ausgegeben.

* **Elville, 25. März.** Bei der hiesigen „**Rassauischen Landesbankstelle**“ wurde in dem dazugehörigen Bezirk von 570 Posten im Ganzen 512 200 M. zur 4. Kriegsanleihe gezeichnet. Die Schulen in diesem Bezirk brachten 31 083 M. auf.

— **Elville, 25. März.** Gestern bestanden vor der Prüfungskommission in Weidenheim Fr. Margarete Reinheimer, Fr. Magdalena Walter, Fr. Katharina Wäner und Fr. Elsa Gies ihre Gesellenprüfung mit der Note „Sehr gut“. Die Lehrmeisterin dieser neuen Gesellen im Schneiderhandwerk war Fr. Minna Baum hier.

— **Elville, 25. März.** Herr Pfarrer Schilo wird morgen, Sonntag Abend 8 1/2 Uhr im **Katholischen Kasino** (Deutsches Haus) einen Vortrag halten über das Thema: „Die Bedeutung des Kirchenraumes.“ Sämtliche Mitglieder des Kasinos sowie Freunde desselben sind hiermit freundlichst eingeladen. D.

für Montag fällige Mitglieder-Versammlung fällt dadurch aus.

Elville, 25. März. Der Briefverkehr mit Belgien hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Fortan sind sämtliche Orte der Provinz Brabant und der Kreise Spaarlen und Namur zum Briefverkehr mit Deutschland zugelassen.

Elville, 25. März. Die in neutralen überseeischen Ländern festgehaltenen Angehörigen unserer Flotte gelten als Kriegsgefangene, der Postverkehr mit ihnen ist nur in denselben Formen zulässig wie mit Kriegsgefangenen, also nicht wie in Friedenszeiten über das Marinepostbureau in Berlin & Co. zu leisten. Sendungen, die aus Versehen dem Marinepostbureau zugehen, werden von diesem nachträglich als „Kriegsgefangenen sendungen“ bezeichnet und so weiter behandelt werden.

Elville, 25. März. Bei der Nassauischen Landesbank und ihren sämtlichen Nebenkassen wurden auf die vierte Kriegsanleihe gezeichnet 46 1/2 Millionen Mark, gegen 48 bezw. 42 1/2, bezw. 27 Millionen Mark bei den früheren Anleihen. Die Zahl der Zeichner hat gegen früher erheblich zugenommen, sie beträgt diesmal fast 28000 gegen 24400 Zeichner bei der dritten Zeichnung. Es wurden gezeichnet bei der Hauptkasse in Wiesbaden 19 1/2 Millionen Mark einschließlich 7 Millionen Mark, welche die Landesbank und Sparkasse und 5 Millionen Mark, welche der Bezirksverband für sich und seine Institute gezeichnet haben. Bei den einzelnen Landesbankstellen war das Ergebnis folgendes: Frankfurt 2 Millionen Mark. Ueber eine Million Mark wurden gezeichnet bei den Landesbankstellen in Dillenburg, Diez, Herborn, Höcht, Idstein, Limburg, Montabaur, Nidda, Riedel, Runkel, St. Goarshausen, Wallmerod und Weilburg.

Elville, 25. März. (Forderungen in den besetzten französischen Gebieten.) Nach einer der Handelskammer Wiesbaden zugegangenen Mitteilung hat sich der Kaiserlich Deutsche Herr General-Quartiermeister (Großes Hauptquartier Frankreich) bereit erklärt, Landesbewohner, Firmen usw. in den besetzten französischen Gebieten durch die zuständigen Orts- oder Gruppen-Kommandanturen zur Begleichung der Forderungen deutscher Gläubiger auffordern zu lassen und stellt hierzu anheim, ihm zu diesem Zweck die Schuldner, die von ihnen geschuldeten Beträge und den Grund der Forderungen mitzugeben. Auf einem Blatte dürfen jedoch nur Forderungen gegen dieselbe Person oder Firma aufgeführt werden. Es empfiehlt sich daher, unterteilt die betreffenden Forderungen unter Beobachtung der obigen Vorschriften, an den Kaiserlich Deutschen Herrn General-Quartiermeister (Großes Hauptquartier Frankreich) einzureichen.

Elville, 25. März. Für die vierte Kriegsanleihe zeichnete der Kreisverband des Rheingaukreises für den Kreis 311600 M. An den früheren Kriegsanleihen beteiligte sich der Kreis mit insgesamt 756500 M., so daß der Kreis also insgesamt bis jetzt 1068100 M. gezeichnet hat.

Elville, 25. März. In letzter Zeit sind wiederholt Postanweisungen an deutsche Kriegsgefangene im feindlichen Auslande wegen ungenügender Aufschrift nicht an die richtigen Empfänger, sondern an Gefangene gleichen oder ähnlichen Namens ausgezahlt worden. Zur Verhütung solcher Vorkommnisse kann nur dringend empfohlen werden, die Aufschrift der Postanweisungen an Gefangene so genau wie möglich zu fertigen.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

18. Februar.
Einnahme von Erzerum durch die Russen.
Die Wardarbrücke von Franzosen besetzt.
Ein französischer Dampfer vor Durazzo torpediert.
Bisher 613 feindliche Handelsschiffe versenkt.
Englische Niederlage in Ostafrika.

19. Februar.
Rudaja in Albanien besetzt.
Die Engländer am Tigris in die Flucht geschlagen.
Wahlungen in Fleggerangriff auf Laibach.
Gefecht mit Belgiern am Rijn-Seer.

20. Februar.
Die Konsuln der Mittelmächte auf Schloß verhaftet.
Die Insel Ostrowe bei Rurka von den Verbündeten besetzt.
Englische Stellung am Pier-Panal gestärkt.

21. Februar.
Neuer Fleggerangriff auf die englische Küste.
Durazzo zu Lande eingeschlossen.
Berat von albanischen Hilfsgruppen besetzt.

22. Februar.
Die Vierbundkonsuln auf Krete verhaftet.
Französische Stellung bei Soukha gestärkt.
Starker Geschützkampf nördlich von Verdun.
Neuer Fleggerangriff auf Norditalien.

23. Februar.
Eingetragener Vorstoß bei Verdun, 3000 Gefangene.
Englischer Torpedobootzerstörer vor der Themsemündung gesunken.
Italienische Vorstellung bei Darazzo erobert.

24. Februar.
Wieder 6 Schiffe von der „Rode“ aufgebracht.
Untergruppen in Batras gelandet.
Neue Erfolge nördlich von Verdun.

3. März.
Dorf Douaumont genommen, 1000 Gefangene gemacht.
Deutscher Fleggerangriff auf Verdun.
Truppen von den Russen blockiert.

4. März.
An der Maas wieder 1000 Franzosen gefangen.
Die Russen besetzten Bittis.
Englischer Minensucher torpediert.

5. März.
Die „Rode“ mit reicher Beute beladene.
Starke Artilleriekämpfe bei Douaumont.

6. März.
Portugal beharrt auf Beschlagnahme deutscher Schiffe.
Marineluftschiffe beschließen die Docks von Hull.
Abermals 1000 Gefangene vor Verdun.
Noch zu 2 Millionen Russen 1915 gefangen.

7. März.
Dorf Fresnes in der Woche erklärt.
Englischer Torpedozünder gesunken.
Die Deutschen verlassen Portugal.

8. März.
Siegreiches Vordringen westlich der Maas, 4000 Gefangene und große Beute.

9. März.
Deutschland im Kriegszustand mit Portugal.
Fortis Bauz östlich Verdun erklärt.

10. März.
Zwei englische Torpedofahrzeuge gesunken.
Deutsche Seeschluggen im Schwarzen Meer gesunken.
Englische Schlappe am Tigris.

11. März.
Siegreicher Sturm der Sachsen bei Reims.
Ein russischer Torpedobootzerstörer gesunken.
Die Italiener gegen Balona zurückgedrängt.

12. März.
Reims unter deutschem Feuer.
Vor Verdun bisher 26000 Gefangene.
Wiederbeginn der Artilleriekämpfe vor Götz.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville

Letzte Nachrichten. Der heutige Tagesbericht. Verdun in Brand geschossen.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. März. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Lage hat gestern keine wesentliche Veränderung erfahren. Im Maasgebiet fanden besonders lebhaft Artilleriekämpfe statt, in deren Verlauf Verdun in Brand geschossen wurde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Westlich von Jakobstadt gingen die Russen nach Einsatz frischer Truppen und nach starker Feuerbereitung erneut zum Angriff über. Er brach verlustreich für sie zusammen. Kleine Vorstöße wurden südwestlich von Jakobstadt und südwestlich von Dinaburg müheolos abgewiesen. Ebenso blieben auch nachts alle wiederholten Anstrengungen des Feindes gegen die Front nördlich von Bidsy völlig ergebnislos. Weiter südlich, in der Nähe des Karacz-Sees, beschränkte sich der Feind gestern auf Artilleriefeuer.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Bei einem erneuten Flieger-Angriff wurde ein feindliches Flugzeug im Luftkampf zum Absturz zwischen die beiderseitigen Linien gebracht und dort durch Artilleriefeuer zerstört.

Oberste Heeresleitung. Ein englischer Postdampfer untergegangen.

WTB. London, 25. März. (Nichtamtlich.) Der Postdampfer „Englischman“ der „Mississippi- und Dominion-Ship-Company“ ist untergegangen. Nach der letzten Meldung sind 68 Überlebende geborgen.

Der Wochenschrift „Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ in Frankfurt a. d. D. entnehmen wir folgende Ausführung:

Pflanz Kriegsobstbäume, dem ungewaltigen Geschehen und seinem Einwirken auf Glück und Schicksal jeglichen Hauses für kommende Zeiten und Geschlechter bleibenden Ausdruck zu setzen. Gerade auf dem Lande, wo landhafte Andenkenware am meisten empfunden wird, sind echte und wahre Gedächtnismale am leichtesten anzupflanzen durch Hinweis auf die ursprüngliche und vollständigste Art der Verewigung von Taten und Menschen, die **Baumbesetzung.** Jeder Besitzer von Land oder Garten sollte Bäume pflanzen zur Erinnerung an den Abschied, die Wiederkehr oder den Heidenod von Angehörigen, die für das Vaterland ins Feld der Ehre hinausgingen. Solch Denkmal, das Eltern, Geschwister, Gatten oder Kinder sehen, das unter ihrer Pflege gedeiht und erstarkt, dauert aus, wächst und wurzelt im Heimatboden zum Stolz und Segen der Nachkommen, während in Druck und Prägung hergestellte tote Massenware als bald unansehnlich wird und vergeht. Mit dem Baum aber lebt unablässig die Erinnerung fort; und wenn ein Obstbaum aus den ersten Blick nicht dem poetischen Empfinden des deutschen Gemüts Rechnung trägt, wie der die Stärke und Kraft verkörpernde Eichenbaum oder wie die unsern Vätern aus Herz gewachsene Linde, so wird er doch gerade durch seine alljährlich beschwerenden Gaben Kindern und Enkeln ein Sinnbild werden von dem unerschöpflichen Schatz, den wir in der von unseren Streikern treulich besetzten heimatischen Scholle besitzen. Er wird Gedanken wecken an die harte Not, mit der arglistige Feinde unser Vaterland bedrohten und an deren Abwehr der Ertrag des Bodens kaum minderen Anteil hat als der Erfolg der Waffen. Möge darum ein Kriegsobstbaum auf jedem Hofe zur ständigen Mahnung werden, durch unablässige Steigerung der Eigenzeugung zu allem, was der Boden hervorbringt, nie wieder Auszehrungspläne der unsrer Gegner aufkommen zu lassen. An alle Grundbesitzer ergeht der Ruf: „Pflanz Kriegsobstbäume.“

**Wochenspielfplan des
Königlichen Theaters zu Wiesbaden.**
Sonntag, 26. März. Anf. 7 Uhr. Bei aufgehobenem Abonnement.
Unter musikalischer Leitung des Herrn General-Musikdirektors Dr. Richard Strauß!

„Salome“: Frau Barbara Kemp von der Rgl. Oper in Berlin a. O. „Herodias“: Frau Ottilie Meßger-Battermann vom Stadttheater in Hamburg

a. G. Hierauf: „Tod und Verklärung“ Konf. bichtung für großes Orchester von Richard Strauß.
Montag, 27. März. Anf. 7 Uhr Ab. A: „Hedda Gabler“.
Dienstag, 28. März. Anf. 7 Uhr Ab. C: „Maria Stuart“.
Mittwoch, 29. März. Anf. 7 Uhr Ab. D: „Hoffmanns Erzählungen“.
Donnerstag, 30. März. Anf. 7 Uhr Ab. C: „Hedda Gabler“.
Freitag, 31. März. Anf. 7 Uhr Ab. D: „Prinz Friedrich von Homburg“.
Samstag, 1. April. Anf. 7 Uhr Ab. B: „Hofenblut“.
Sonntag, 2. April. Anf. 7 Uhr Ab. A: „Lohengrin“.
Montag, 3. April. Anf. 7 Uhr Ab. B: „Der Weberpöhl“.

Residenz-Theater Wiesbaden.
Eigentümer und Leiter: Dr. phil. Hermann Rauch.
Sonntag, 26. März. 1/4 Uhr Am. Halbe Preise: „Zettchen Gebert“.
7 Uhr Abends: „Der Burche des Herrn Oberst“.
Montag, 27. März. 7 Uhr abds.: „Die Liebesinsel“.
Dienstag, 28. März. 7 Uhr abds.: „Ein herrschaftlicher Diener gesucht“.
Mittwoch, 29. März. 7 Uhr abends.: „Die seltsame Egelens“.
Donnerstag, 30. März. 7 Uhr abds.: „Der Burche des Herrn Oberst“.
Freitag, 31. März. 8 Uhr abds.: Volksvorstellung: „Komödie der Worte“.
Samstag, 1. April. 7 Uhr abds. Neuheit!: „Das badende Mädchen“.

Reform-Realgymnasium i. E. und Realschule zu Geisenheim a. Rh.

Das neue Schuljahr beginnt
Freitag, den 28. April 1916,
vormittags 8 Uhr
mit der Prüfung der neu eintretenden Schüler. [3076]

Anmeldungen, denen Geburts-, Impfschein und letztes Schulzeugnis beizufügen sind, mündlich vormittags von 8—12 im Anstaltsgebäude oder schriftlich an die Direktion der Anstalt.
Geisenheim, den 20. März 1916.

Der Direktor: gez. Masberg.

Gut erhaltener
Klappwagen

mit Verdeck zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle. [3067]

Für die hiesige Verwaltung wird zum baldigen Eintritt ein

junger Mann

mit guter Schulbildung und Handschrift als Lehrling gesucht.

Verständliche Meldung bei dem

Kassensührer. [3079]

Elville, den 24. März 1916.

Allgem. Ortskrankenkasse f. d. Gemeinden d. ehem. A. Elville.

Täglich

frische Büdlinge,

geräuch. Schellfische,

Lachsheringe,

prima Holländ.

Voll-Salzheringe

sowie täglich

frisch gebad. Fische.

Jeden Donnerstag Abend

frisch von der See eintreffend

verschiedene Arten

See-Fische,

frische Marinaden.

Blecker's Fischhalle

3451 Schloßerauße.

Zu

verkaufen:

2 guterhaltene vollst.

Betten aus Ruß-

baumholz.

1 Nachtschränken.

1 elektrischer neuer

Herb. Mehrere elek-

trische Lampen.

1 Petroleumherd.

Figuren, Bilder und

sonstige verschiedene

Gegenstände.

Anzusehen Montag,

den 27. März.

Frau Wwe. [3981]

Adermann

Taunusstraße 32

Vin gutzahlender Käufer
für **Damen-**

Rockfutter

(auch Mißfaden) in größerem

und auch kleineren Posten, desgl.

für Farb. Dr. u. Rehn. [3966]

Gemusterte Offerte an

Julius Wilmann, Frankfurt a. M.

Taunusstr. 45.

Kleine freundliche

Wohnung

im Hinterhaus zu vermieten.

[3968] Jahnstraße 10.7

Für Plätterinnen u. Hausfrauen

Holste's

Bielefelder

Glanz-Stärke

ist die beste

Größte Reinheit und Ergiebigkeit.

Ohne Zusatz

sofort fertig zum Gebrauch

ergibt bei leichter Handhabung,

die prächtigste Plättwäsche.

Pakete: 1/2 Kilo, 1 Kilo, 2 1/2 Kilo

in den meisten Geschäften.

Kontursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am

26. September 1915 verstorbenen

Büchereimasters Franz Edel von

Elville wird auf Antrag zweier

Erben heute am 15. März

1916 mittags 1 Uhr das

Kontursverfahren eröffnet, da

die Ueberzahlung des Nach-

lasses glaubhaft gemacht ist.

Der Privatier Ewald Sal-

gendorff zu Elville wird zum

Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis

zum 6. Mai 1916 bei dem Ger-

icht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung

über die Belassung des er-

nannten oder die Wahl eines

anderen Verwalters sowie über

die Bestellung eines Gläubiger-

ausschusses und eintretendenfalls

über die im § 132 der Konkurs-

ordnung bezeichneten Gegenstände

auf den 10. April 1916, vor-

mittags 10 Uhr und zur Prü-

fung der angemeldeten Forder-

ungen auf den 10. Mai 1916

vormittags 10 Uhr vor dem

unterzeichneten Gerichte Termin

anderaumt.

Allen Personen, welche eine

zur Konkursmasse gehörige Sache

in Besitz haben oder zur Konkurs-

masse etwas schuldig sind, wird

aufgegeben, nichts an den Ge-

meinschuldner zu verabfolgen oder

zu leisten, auch die Verpflichtung

aufgelegt, von dem Besitze der

Sache und von den Forderungen,

für welche sie aus der Sache ab-

geforderte Befriedigung in An-

spruch nehmen, dem Konkursver-

walter bis zum 1. Mai 1916

Anzeige zu machen. [3970]

Elville, den 15. März 1916.

Königliches Amtsgericht

in Elville.



Danksagung.

Für die mir von allen Seiten anlässlich des
Heldentodes meines lieben Sohnes

Anton

bewiesene Teilnahme sage ich auf diesem Wege
meinen herzlichsten Dank.

Elville, den 23. März 1916. [3974]

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ww. Christine Bettendorf
u. Kinder.

K 15/16 - 8 -

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll
am 31. März 1916, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 1 - versteigert werden
das im Grundbuche von Elville Band 29 Blatt 1028 (einge-
tragener Eigentümer am 21. Dezember 1915, dem Tage der Ein-
tragung des Versteigerungsvermerks: Universitätslektor Professor
Johann Friedrich Stoy in Breslau eingetragene Grundstück
Gemarkung Elville Kartenblatt 26 Parzelle 234/91 etc.
bebaute Hofraum mit Hausgarten, Wörthstraße Nr. 6,
Fl. 8 ar 84 qm groß,
Grundsteuerrolle Nr. 1528, Nutzungswert 900 M., Gebäude-
steuerrolle Nr. 525.

Elville, den 29. Dezember 1915. [3972]

Königliches Amtsgericht.

Einladung

zu der am

Sonntag, den 2. April ds. Js.,
nachmittags 3 1/2 Uhr

im Verwaltungsgebäude der Kasse, Gutenbergstraße 16, statt-
findenden ordentlichen Ausschuss-Sitzung.

Tages-Ordnung:

- 1) Jahres- und Kassenbericht für 1915, sowie Bericht der Rech-
nungsprüfer, Abnahme der Jahresrechnung.
- 2) Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Elville, den 22. März 1916.

Allgemeine Ortskrankenkasse
für die Gemeinden des ehem. Amtes Elville.
Der II. Vorsitzende:
Jean Crappel.

Keine belorgte Hausfrau

keine lebende Mutter, die gewöhnlich Glück u. Gesundheit der
Familie überwacht, kann heute ein gut. Arzt. Nachschlagewerk ent-
behren. Die neue Jubiläumsausgabe „Die Frau als Hausärztin“
v. Frau Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann I ein unerschöpf. Ratg.
zur Gesundh. u. Heilung, ein Frauenarzt. Führ. u. Behandl. v.
Frauen- u. Kinderkrankheiten, zur Geburtshilfe u. Kinderpfleg. etc.
— ein wahrer Hauschatz für jede Fam. Verlangen Sie ausführl.
Prospekt gratis durch den Sanitätsverlag V. Herber, Heidelberg V.

Gartenbau

treiben, jedes kleinste Stückchen Land aus-
nützen, einsäen und ernten ist heilige
Vaterlandspflicht.

Meine ausgedehnte Kundschaft in allen
Kreisen, kleineren und grösseren Herrschafts-
gärten, kleinen und grossen Landwirten
sprechen für solide stets gleichmässig gute
Bedienung u. Lieferung erstklassiger Sorten.

Meine Gemüsesamen-Sortimente, sehr beliebt und billig:

Nr. 1. enthaltend 28 verschiedene Sorten für einen kleinen Hausgarten ausreichend kostet
nur M. 3.-

Nr. 2. enthaltend 32 verschiedene Gemüsesamen in starken Paketen für einen grösseren
Hausgarten ausreichend kostet nur M. 5.

Blumensamen, landwirtschaftliche Samen, Grassamen, Garten-
geräte usw. in reicher Auswahl.

Die Hauptpreisliste 1916 mit dem reichen Inhalt steht Jeder-
mann frei zu Diensten.

L. C. Kahl, Samenhaus, Frankfurt a. M. [3841]

In allen Teilen Deutschlands

wird die

Berliner Abendpost

von mehr als 75 000 Lesern in
7500 Postorten ständig bezogen.
Grosse, moderne Tageszeitung mit
außerordentlich reichem Depeschen-
Material und raschestem Nach-
richtendienst, illustrierte Kunst-
druckbeilagen: „Zeitbilder“, Unter-
haltungsblätter: „Deutsches Heim“,
„Kinderheim“, kaufmännisch wich-
tige Beilagen: „Gerichts-Saal“
und „Tägliches Handelsblatt“, für
jeden, der ohne große Mehrkosten
neben seinem Lokalblatt noch eine
Großstadt-Zeitung halten will.



8tägige Probezusendung
kostenfrei durch den Verlag
Ullstein & Co, Berlin SW 68

Man bestellt durch die Post oder Briefträger
für monatlich 70 Pfennig die

BERLINER ABENDPOST

Konfirmanden u. Kommunikanten

Anzüge

aus bestbewährten tiefschwarzen, dunkelblauen
u. marengo Stoffen, mit kurzen u. langen Hosen
in eleganten ein- u. zweireihigen Formen

Meine Hauptpreislagen:

M. 18- 20- 22- 25- 28-
30- 32- 35- 38- bis 48-

Nach Maß angefertigt in eleganter Ausführung

M. 36- bis 65-

S. Wolff jr.

Herren-Kleiderfabrik Mainz



Man jarden- Wohnung.

2 Zimmer und eine Küche, alle
gerade Räume, zum 1. oder 15.
April zu vermieten. [3980]
Näheres: Friedrichstraße 22.

Ich suche zwei Kleiderschränke eventuell auch Wäscheschrank

zu kaufen. [3978]
Angebote unter M. B. in der
Expedition d. Bl. abzugeben.

Evng. Kirchengemeinde des oberen Rheingaus

Sonntag, den 26. März:
10 Uhr vorm. Gottesdienst i. d.
Pfarrkirche zu Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre d.
weibl. Jugend.
2 Uhr nachm. Gottesd. i. d.
Hellsandskirche zu Niederwall-
mitten, 29. März. 5 Uhr
nachm. Passionsandacht und
Feier des hl. Abendmahls in
der Pfarrkirche zu Erbach.

Kathol. Kirchengemeinde

Sonntag, den 26. März:
6.45 Hochmesse.
7.45 Weinarmesse.
8.45 hl. Messe.
10. Hochamt.
2 Uhr Andacht.
Die Jungfrauen sind zur
Beichte eingeladen.
An den Wochentagen:
6.00 Uhr Frühmesse.
7.00 „ „ „
8.00 „ „ hl. Messe.
Samstag 4 Uhr: Beichtstuh-
l. Mittwoch.
Täglich 8 Uhr abds. „Kreuz-
andacht.
Sonntag, 7.30 Uhr hl. Messen
im Krankenhaus.